Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt. Das Recht der Aufführung ist nach dem Gesetz vom 11. Juni 1870 vorbehalten.
Richard Wagner.

Der

fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Aufzügen

von

Richard Wagner.

Ausschließliches Eigenthum der
Königlich Sächsischen Hof-Musikhandlung
C. F. Meser
(Adolph Fürstner).
Berlin und Dresden.

Personen.

Daland, ein norwegischer Seefahrer.
Senta, seine Tochter.
Erik, ein Jäger.
Mary, Senta's Amme.
Der Steuermann Daland's.
Der Holländer.
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen.

Die norwegische Küste.

Erster Aufzug.

(Steiles Felsenufer.)

Introduction.

Matrosen.

Hohoje! Hohoje! Halloho! Ho! ꝛc.

Daland.

Kein Zweifel! Sieben Meilen fort
Trieb uns der Sturm vom sich'ren Port.
So nah' dem Ziel nach langer Fahrt,
War mir der Streich noch aufgespart!

Steuermann.

Ho! Capitain!

Daland.

Am Bord bei euch, wie steht's?

Steuermann.

Gut, Capitain! Wir sind auf sich'rem Grund!

Daland.

Sandwike ist's! Genau kenn' ich die Bucht. —
— Verwünscht! Schon sah am Ufer ich mein Haus,
Senta, mein Kind, glaubt' ich schon zu umarmen: —
Da bläst es aus dem Teufels-Loch heraus ...
Wer baut auf Wind, baut auf Satan's Erbarmen!

Was hilft's? Geduld der Sturm läßt nach,
Wenn er so tobt, dann währt's nicht lang. —
He, Bursche! Lange war't ihr wach,
Zur Ruhe denn! Mir ist's nicht bang!
Nun, Steuermann, die Wache nimmst du wohl
Für mich? Gefahr ist nicht, doch gut ist's, wenn du wachst.

Steuermann.

Seid außer Sorg'! Schlaft ruhig, Capitain!

(Lied.)

Mit Gewitter und Sturm aus fernem Meer —
Mein Mädel, bin dir nah!
Ueber thurmhohe Fluth vom Südeu her —
Mein Mädel, ich bin da!
Mein Mädel, wenn nicht Südwind wär',
Ich nimmer wohl käm' zu dir:
Ach, lieber Südwind, blas noch mehr!
Mein Mädel verlangt nach mir.
Hohohe! Joloje! Holoje! Ho! Ho!
Von des Südens Gestad', aus weitem Land —
Ich hab' an dich gedacht;
Durch Gewitter und Meer vom Mohrenstrand
Hab' dir 'was mitgebracht.
Mein Mädel, preis' den Südwind hoch,
Ich bring' dir ein gülden Band,
Ach lieber Südwind, blase doch!
Mein Mädel hätt' gern den Tand.
Hohohe! ꝛc.

Holländer.

(Arie.)

Die Frist ist um, und abermals verstrichen

Sind sieben Jahr'. — Voll Ueberdruß wirft mich
Das Meer an's Land . . . Ha, stolzer Ocean!
In kurzer Frist sollst Du mich wieder tragen!
Dein Trotz ist beugsam, — doch ewig meine Qual!
— Das Heil, das auf dem Land' ich suche, nimmer
Werd' ich es finden! — Euch, des Weltmeer's Fluthen,
Bleib' ich getreu bis eure letzte Welle
Sich bricht, und euer letztes Naß versiegt! — —
— Wie oft in Meeres tiefsten Schlund
Stürzt' ich voll Sehnsucht mich hinab: —
Doch ach! den Tod, ich fand ihn nicht!
Da, wo der Schiffe furchtbar Grab,
Trieb mein Schiff ich zum Klippengrund: —
Doch ach! mein Grab, es schloß sich nicht! —
Verhöhnend droht ich dem Piraten,
Im wilden Kampfe hofft' ich Tod:
„Hier" — rief ich — „zeige deine Thaten!
Von Schätzen voll ist Schiff und Boot." —
Doch ach! des Meer's barbar'scher Sohn
Schlägt bang' das Kreuz und flieht davon. —
Nirgends ein Grab! Niemals der Tod!
Dies der Verdammniß Schreck-Gebot. — — —
Dich frage ich, gepries'ner Engel Gottes,
Der meines Heils Bedingung mir gewann:
War ich Unseel'ger Spielwerk deines Spottes,
Als die Erlösung du mir zeigtest an? —
Vergeb'ne Hoffnung! Furchtbar eitler Wahn!
Um ew'ge Treu' auf Erden ist's gethan? — —
Nur eine Hoffnung soll mir bleiben.
Nur eine unerschüttert steh'n:

So lang' der Erde Keime treiben —
So muß sie doch zu Grunde geh'n ...
Tag des Gerichtes! Jüngster Tag!
Wann brichst du an in meine Nacht?
Wann dröhnt er, der Vernichtungs-Schlag,
Mit dem die Welt zusammenkracht?
Wann alle Todten auferstehn,
Dann werde ich in Nichts vergeh'n ...
Ihr Welten, endet euren Lauf!
Ew'ge Vernichtung, nimm mich auf!
Ew'ge Vernichtung, nimm uns auf!

Scene, Duett und Chor.

Daland.

He! Holla Steuermann!

Steuermann.

's ist nichts! 's ist nichts!
Ach, lieber Südwind, blas' noch mehr,
Mein Mädel verlangt nach mir! ...

Daland.

Du siehst nichts? — Gelt, du wachest brav, mein Bursch,
Dort liegt ein Schiff ... wie lange schlief'st du schon?

Steuermann.

Zum Teufel auch! Verzeiht mir Capitain! —
Wer da? Wer da?

Daland.

Es scheint, sie sind gerad'
So faul als wir.

Steuermann.

Gebt Antwort! Schiff und Flagge?

Daland.

Laß' sein! Mich dünkt, ich seh' den Capitain. — —
He! Holla Seemann! Nenne dich! Wess' Landes?

Holländer.

Weit komm' ich her: — Verwehrt bei Sturm und Wetter
Ihr mir den Ankerplatz?

Daland.

Behüt' es Gott!
Gastfreundschaft kennt der Seemann. — Wer bist du?

Holländer.

Holländer.

Daland.

Gott zum Gruß! — So trieb auch dich
Der Sturm an diesen nackten Felsenstrand?
Mir ging's nicht besser: wenig Meilen nur
Von hier ist meine Heimath; fast erreicht,
Mußt' ich auf's Neu' mich von ihr wenden. — Sag',
Woher kommst du? Hast Schaden du genommen?

Holländer.

Mein Schiff ist fest, es leidet keinen Schaden. — —
Durch Sturm und bösen Wind verschlagen,
Irr' auf den Wassern ich umher, —
Wie lange? weiß ich kaum zu sagen:
Schon zähl' ich nicht die Jahre mehr,
Unmöglich dünkt mich's, daß ich nenne
Die Länder alle, die ich fand:

Das einz'ge, nur, nach dem ich brenne —
Ich find' es nicht, mein Heimathland! —
— Vergönne mir auf kurze Frist dein Haus.
Und deine Freundschaft soll dich nicht gereu'n:
Mit Schätzen aller Gegenden und Zonen
Ist reich mein Schiff beladen: — willst du handeln,
So sollst du sicher deines Vortheils sein.

Daland.

Wie wunderbar! Soll deinem Wort ich glauben?
Ein Unstern, scheint's, hat dich bis jetzt verfolgt.
Um dir zu frommen, biet' ich, was ich kann:
Doch — darf ich fragen, was dein Schiff enthält?

Holländer.

Die seltensten der Schätze sollst du seh'n;
Kostbare Perlen, edelstes Gestein.
Blick' hin, und überzeuge dich vom Werthe
Des Preises, den ich für ein gastlich Dach
Dir biete!

Daland.

Wie? Ist's möglich? Diese Schätze!
Wer ist so reich, den Preis dafür zu bieten?

Holländer.

Den Preis? So eben hab' ich ihn genannt:
Dies für das Obdach einer einz'gen Nacht!
Doch, was du siehst, ist nur der kleinste Theil
Von dem, was meines Schiffes Raum verschließt.
Was frommt der Schatz? Ich habe weder Weib,
Noch Kind, und meine Heimath find' ich nie!
All' meinen Reichthum biet' ich dir, wenn bei
Den Deinen du mir neue Heimath giebst.

Daland.

Was muß ich hören?

Holländer.

Hast Du eine Tochter?

Daland.

Fürwahr, ein treues Kind.

Holländer.

Sie sei mein Weib!

Daland.

Wie? Hör' ich recht? Meine Tochter sein Weib?
Er selbst spricht aus den Gedanken! . . .
Fast fürcht' ich, wenn unentschlossen ich bleib',
Müßt' er im Vorsatze wanken.
Wüßt' ich, ob ich wach' oder träume!
Kann ein Eidam willkommener sein?
Ein Thor, wenn das Glück ich versäume!
Voll Entzücken schlage ich ein.

Holländer.

Ach, ohne Weib, ohne Kind bin ich.
Mich fesselt nichts an die Erde!
Rastlos verfolgte das Schicksal mich,
Die Qual nur war mir Gefährte.
Nie werd' ich die Heimath erreichen:
Zu was frommt mir der Güter Gewinn?
Läßt du zu dem Bund dich erweichen,
O, so nimm meine Schätze dahin!

Daland.

Wohl, Fremdling, hab' ich eine schöne Tochter,
Mit treuer Kindeslieb' ergeben mir;

Sie ist mein Stolz, das höchste meiner Güter,
Mein Trost im Unglück, meine Freud' im Glück.

Holländer.

Dem Vater stets bewahr' sie ihre Liebe,
Ihm treu, wird sie auch treu dem Gatten sein.

Daland.

Du giebst Juwelen, unschätzbare Perlen,
Das höchste Kleinod doch, ein treues Weib —

Holländer.

Du giebst sie mir?

Daland.

Ich gebe Dir mein Wort.
Mich rührt dein Loos; freigebig, wie du bist,
Zeigst Edelmuth und hohen Sinn du mir:
Den Eidam wünscht' ich so, und wär' dein Gut
Auch nicht so reich, wähl't ich doch keinen And'ren.

Holländer.

Hab' Dank! Werd' ich die Tochter heut' noch seh'n?

Daland.

Der nächste günst'ge Wind führt uns nach Haus;
Du sollst sie seh'n, und wenn sie dir gefällt —

Holländer.

So ist sie mein . . .
Wird sie mein Engel sein? —
Wenn aus der Qualen Schreckgewalten
Die Sehnsucht nach dem Heil mich treibt,
Ist mir's erlaubt, mich festzuhalten
An einer Hoffnung, die mir bleibt?
Darf ich in jenem Wahn noch schmachten
Daß sich ein Engel mir erweicht?

Der Qualen, die mein Haupt umnachten,
Ersehntes Ziel hätt' ich erreicht?
Ach! Ohne Hoffnung, wie ich bin,
Geb' ich der Hoffnung doch mich hin!

Daland.

Gepriesen seid, des Sturm's Gewalten,
Die ihr an diesen Strand mich triebt!
Fürwahr, blos brauch' ich fest zu halten,
Was sich so schön von selbst mir giebt.
Die ihn an diese Küsten brachten,
Ihr Winde, sollt gesegnet sein!
Ja, wonach alle Väter trachten,
Ein reicher Eidam er ist mein.
Dem Mann mit Gut und hohem Sinn
Geb' froh ich Haus und Tochter hin!

Steuermann.

Südwind! Südwind!
„Ach, lieber Südwind, blas' noch mehr!"

Matrosen.

Hollajo! Hollajo!

Daland.

Du siehst, das Glück ist günstig dir:
Der Wind ist gut die See in Ruh.
Sogleich die Anker lichten wir
Und segeln schnell der Heimath zu.

Matrosen.

Hohoje! Hohoje! Hallohoho! ꝛc.

Holländer.

Darf ich bitten, segelst du voran;
Der Wind ist frisch, doch meine Mannschaft müd';
Ich gönn' ihr kurze Ruh' und folge dann.

Daland.

Doch, unser Wind?

Holländer.

Er bläst noch lang' aus Süd'!
Mein Schiff ist schnell, es holt dich sicher ein.

Daland.

Du glaubst? Wohlan, es möge denn so sein!
Leb' wohl, mög'st heute du mein Kind noch seh'n!

Holländer.

Gewiß!

Daland.

Hei! Wie die Segel schon sich bläh'n,
Hollo! Hallo! Frisch, Jungen, greifet an!

Matrosen.

Mit Gewitter und Sturm aus fernem Meer —
Mein Mädel, bin dir nah'!
Ueber thurmhohe Fluth vom Süden her —
Mein Mädel, ich bin da!
Mein Mädel, wenn nicht Südwind wär',
Ich nimmer wohl käm' zu dir;
Ach, lieber Südwind, blas' noch mehr!
Mein Mädel verlangt nach mir.
Hohohe! Jolohe! ꝛc.

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Aufzug.

(Ein geräumiges Zimmer im Hause Daland's.)

Mädchen.

Summ' und brumm' du gutes Rädchen,
Munter, munter dreh' dich um!
Spinne, spinne tausend Fädchen,
Gutes Rädchen, brumm' und summ'!
Mein Schatz ist auf dem Meere draußʼ,
Er denkt nach Haus
An's fromme Kind;
Mein gutes Rädchen, brauf' und sauf'!
Ach! gäbst du Wind,
Er käm' geschwind.
Spinnt! Spinnt!
Fleißig, Mädchen!
Summ'! Brumm'!
Gutes Rädchen!

Mary.

Ei! Fleißig, fleißig! Wie sie spinnen!
Will jede sich den Schatz gewinnen.

Mädchen.

Frau Mary, still! Denn wohl ihr wißt,
Das Lied noch nicht zu Ende ist.

Mary.

So singt! Dem Rädchen läßt's nicht Ruh. —
Du aber, Senta, schweigst dazu?

Mädchen.

Summ' und brumm', du gutes Rädchen,
Munter, munter dreh' dich um!
Spinne, spinne tausend Fädchen,
Gutes Rädchen, brumm' und summ'!
Mein Schatz da draußen auf dem Meer,
Im Süden er
Viel Gold gewinnt;
Ach, gutes Rädchen, sauf' noch mehr —!
Er giebt's dem Kind,
Wenn's fleißig spinnt,
Spinnt! Spinnt!
Fleißig, Mädchen!
Summ'! Brumm'!
Gutes Rädchen!

Mary.

Du, böses Kind, wenn du nicht spinnst,
Vom Schatz du kein Geschenk gewinnst.

Mädchen.

Sie hat's nicht noth, daß sie sich eilt;
Ihr Schatz nicht auf dem Meere weilt.
Bringt er nicht Gold, bringt er doch Wild, —
Man weiß ja, was ein Jäger gilt!

Mary.

Da seht ihr's! immer vor dem Bild!

Wirst du dein ganzes junges Leben
Verträumen vor dem Conterfei?

Senta.

Was hast du Kunde mir gegeben,
Was mir erzählet, wer es sei! —
Der arme Mann!

Mary.

Gott sei mit dir!

Mädchen.

Ei, ei! Ei, ei! was hören wir!
Sie seufzet um den bleichen Mann!

Mary.

Den Kopf verliert sie noch darum.

Mädchen.

Da sieht man, was ein Bild doch kann!

Mary.

Nichts hilft es, wenn ich täglich brumm'!
Komm', Senta! Wend' dich doch herum!

Mädchen.

Sie hört euch nicht, sie ist verliebt.
Ei, ei! Wenn's nur nicht Händel giebt!
Denn Erik hat gar heißes Blut, —
Daß er nur keinen Schaden thut!
Sagt nichts! — er schießt sonst, Wuth entbrannt,
Den Nebenbuhler von der Wand.

Senta.

O schweigt! mit eurem tollen Lachen
Wollt ihr mich ernstlich böse machen?

Mädchen.

Summ' und brumm'! Du gutes Rädchen,

Munter, munter dreh' dich um!
Spinne, spinne tausend Fädchen,
Gutes Rädchen, brumm' und summ'!

Senta.

O, macht dem dummen Lied ein Ende,
Es summt und brummt nur vor dem Ohr!
Wollt ihr, daß ich mich zu euch wende,
So sucht 'was Besseres hervor!

Mädchen.

Gut, singe du!

Senta.

Hört, was ich rathe: —
Frau Mary singt uns die Ballade.

Mary.

Bewahre Gott! das fehlte mir!
Den fliegenden Holländer laßt in Ruh!

Senta.

Wie oft doch hört' ich sie von dir!
Ich sing' sie selbst, hört, Mädchen, zu!
Laßt mich's euch recht zum Herzen führen,
Des Aermsten Loos, es muß euch rühren!

Mädchen.

Uns ist es recht.

Senta.

Merkt auf die Wort'!

Mädchen.

Dem Spinnrad Ruh!

Mary.

Ich spinne fort.

Senta.

(Ballade.)

I.

Johohoe! Johohohoe!
Traft ihr das Schiff im Meere an
Blutroth die Segel, schwarz der Mast?
Auf hohem Bord der bleiche Mann,
Des Schiffes Herr, wacht ohne Rast.
Hui! - Wie saust der Wind! — Johohe!
Hui! — Wie pfeift's im Tau! — Johohe!
Hui! — Wie ein Pfeil fliegt er hin,
Ohne Ziel, ohne Rast, ohne Ruh! — —
Doch kann dem bleichen Manne Erlösung einstens noch werden,
Fänd' er ein Weib, das bis in den Tod getreu ihm auf Erden! —
Ach! Wann wirst du, bleicher Seemann, sie finden?
Betet zum Himmel, daß bald
Ein Weib Treue ihm halt'!

II.

Bei bösem Wind und Sturmes Wuth
Umsegeln wollt' er einst ein Cap: —
Er schwur und flucht mit tollem Muth:
„In Ewigkeit laß' ich nicht ab!"
Hui! — Und Satan hört's — Johohe!
Hui! — Nahm ihn bei'm Wort'! — Johohe!
Hui! — Und verdammt zieht er nun
Durch das Meer ohne Rast, ohne Ruh! — —

Doch, daß der arme Mann noch Erlösung fände auf Erden,
Zeigt' Gottes Engel an, wie sein Heil ihm einst könne werden:
Ach! Könntest du bleicher Seemann es finden!
Betet zum Himmel, daß bald
Ein Weib Treue ihm halt'!

III.

Vor Anker alle sieben Jahr,
Ein Weib zu frei'n, geht er an's Land: —
Er freite alle sieben Jahr,
Noch nie ein treues Weib er fand. —
Hui! — „Die Segel auf!" — Johohe!
Hui! — „Den Anker los!" — Johohe!
Hui! — „Falsche Lieb', falsche Treu'!
Auf, in See, ohne Rast, ohne Ruh!" — —

Mädchen.

Ach! Wo weilt sie, die dir Gottes Engel einst könne zeigen?
Wo triffst du sie, die bis in den Tod dein bleibe treueigen?

Senta.

Ich sei's, die dich durch ihre Treu' erlöse!
Mög' Gottes Engel mich dir zeigen!
Durch mich sollst du das Heil erreichen!

Mary und Mädchen.

Hilf, Himmel! Senta! Senta!

Erik.

Senta! Senta! Willst du mich verderben!

Mädchen.

Helft, Erik, uns! Sie ist von Sinnen!

Mary.

Ich fühl' in mir das Blut gerinnen! —
Abscheulich Bild, du sollst hinaus,
Kommt nur der Vater erst nach Haus!

Erik.

Der Vater kommt.

Senta.

Der Vater kommt?

Erik.

Vom Fels sah' ich sein Schiff sich nah'n.

Mary.

Nun seht, zu was eu'r Treiben frommt!
Im Hause ist noch nichts gethan.

Mädchen.

Sie sind daheim! — Auf, eilt hinaus!

Mary.

Halt, halt! Ihr bleibet fein im Haus!
Das Schiffsvolk kommt mit leerem Magen;
In Küch' und Keller! Säumet nicht!
Laßt euch nur von der Neugier plagen, —
Vor Allem geht an eure Pflicht!

Mädchen.

Ach! Wie viel hab' ich ihn zu fragen!
Ich halte mich vor Neugier nicht. —
Schon gut! Sobald nur aufgetragen,
Hält hier uns länger keine Pflicht.

Duett.

Erik. Senta.

Erik.

Bleib', Senta! Bleib' nur einen Augenblick!
Aus meinen Qualen reiße mich! Doch, willst du,
Ach, so verdirb mich ganz!

Senta.

Was ist . . ? Was soll?

Erik.

O, Senta, sprich, was aus mir werden soll?
Dein Vater kommt: — eh' wieder er verreis't,
Wird er vollbringen, was schon oft er wollte . . .

Senta.

Und was meinst du?

Erik.

Dir einen Gatten geben! — —
Mein Herz, voll Treue bis zum Sterben,
Mein dürftig Gut, mein Jägerglück: —
Darf so um deine Hand ich werben?
Stößt mich dein Vater nicht zurück? —
Wenn sich mein Herz in Jammer bricht, --
Sag', Senta, wer dann für mich spricht?

Senta.

O schweige, Erik, jetzt! Laß' mich hinaus,
Den Vater zu begrüßen!
Wenn nicht, wie sonst, an Bord die Tochter kommt,
Wird er nicht zürnen müssen?

Erik.

Du willst mich flieh'n?

Senta.

Ich muß zum Bord.

Erik.

Du weichst mir aus!

Senta.

Ach, laß' mich fort!

Erik.

Fliehst du zurück vor dieser Wunde,
Die du mir schlugst, dem Liebeswahn?
O, höre mich zu dieser Stunde!
Hör' meine letzte Frage an: —
Wenn dieses Herz in Jammer bricht,
Wird's Senta sein, die für mich spricht!

Senta.

Wie? Zweifelst du an meinem Herzen?
Du zweifelst, ob ich gut dir bin? —
Doch sag', was weckt dir solche Schmerzen?
Was trübt mit Argwohn deinen Sinn?

Erik.

Dein Vater, ach! — nach Schätzen geizt er nur . .
Und Senta, du! Wie dürft' auf dich ich zählen?
Erfülltest du nur eine meiner Bitten?
Kränkst du mein Herz nicht jeden Tag?

Senta.

Dein Herz?

Erik.

Was soll ich denken! — Jenes Bild . . .

Senta.

Das Bild?

Erik.

Läßt du von deiner Schwärmerei wohl ab?

Senta.

Kann meinem Blick Theilnahme ich verwehren?

Erik.

Und die Ballade, — heut' noch sangst du sie!

Senta.

Ich bin ein Kind, und weiß nicht, was ich singe.
O, sag', wie? Fürchtest du ein Lied, ein Bild?

Erik.

Du bist so bleich ... sag', sollte ich's nicht fürchten?

Senta.

Soll mich des Aermsten Schreckensloos nicht rühren?

Erik.

Mein Leiden, Senta, rührt es dich nicht mehr?

Senta.

O, prahle nicht! Was kann dein Leiden sein?
Kennst jenes Unglückselgen Schicksal du?
Fühlst du den Schmerz, den tiefen Gram,
Mit dem herab auf mich er sieht?
Ach, was die Ruh' ihm ewig nahm,
Wie schneidend Weh durch's Herz mir zieht!

Erik.

Weh' mir! Es mahnt mich mein unselger Traum!
Gott schütze dich! Satan hat dich umgarnt!

Senta.

Was schreckt dich so?

Erik.

Senta! Laß' dir vertrau'n: —
Ein Traum ist's! Hör' und sei durch ihn gewarnt!

Auf hohem Felsen lag ich träumend,
Sah unter mir des Meeres Fluth;
Die Brandung hört' ich, wie sich schäumend
Am Ufer brach der Wogen Wuth; —
Ein fremdes Schiff am nahen Strande
Erblickt' ich, seltsam wunderbar:
Zwei Männer nahten sich dem Lande,
Der Ein', ich sah's, dein Vater war.

Senta.

Der And're?

Erik.

Wohl erkannt' ich ihn;
Mit schwarzem Wamms, die bleiche Mien'. .

Senta.

Der düst're Blick . . .

Erik.

Der Seemann, Er.

Senta.

Und ich?

Erik.

Du kamst vom Hause her, —
Du flogst den Vater zu begrüßen;
Doch kaum noch sah ich an dich langen,
Du stürzest zu des Fremden Füßen,
Ich sah dich seine Knie umfangen . . .

Senta.

Er hub mich auf . . .

Erik.

An seine Brust; —
Voll Inbrunst hingst du dich an ihn, —
Du küßtest ihn mit heißer Lust.

Senta.

Und dann?

Erik.

Sah' ich auf's Meer euch flieh'n.

Senta.

Er sucht mich auf! Ich muß ihn seh'n!
Mit ihm muß ich zu Grunde geh'n!

Erik.

Entsetzlich! Ha, mir wird es klar!
Sie ist dahin! Mein Traum sprach wahr!

Senta.

Ach! Wann wirst du ꝛc.

Scene, Duett und Terzett.

Senta. Daland und der Holländer.

Daland.

Mein Kind, du siehst mich auf der Schwelle, ...
Wie? Kein Umarmen? Keinen Kuß?
Du bleibst gebannt an deiner Stelle ...
Verdien' ich, Senta, solchen Gruß?

Senta.

Gott dir zum Gruß!
Mein Vater, sprich!
Wer ist der Fremde?

Daland.

Drängst du mich?

(Arie.)

Mögst du, mein Kind, den fremden Mann willkommen heißen!
Seemann ist er, gleich mir; das Gastrecht spricht er an.

Lang ohne Heimath, stets auf fernen, weiten Reisen,
In fremden Landen er der Schätze viel gewann.
Aus seinem Vaterland verwiesen,
Für einen Heerd er reichlich lohnt:
Sprich, Senta, wird es dich verdrießen,
Wenn dieser Fremde bei uns wohnt?
Sagt, hab' ich sie zu viel gepriesen?
Ihr seht sie selbst, — ist sie euch recht?
Soll noch von Lob ich überfließen?
Gesteht, sie zieret ihr Geschlecht!
Mögst du, mein Kind, dem Manne freundlich dich erweisen,
Von deinem Herzen auch spricht holde Gab' er an;
Reich' ihm die Hand, denn Bräutigam sollst du ihn heißen,
Stimmst du dem Vater bei, ist morgen er dein Mann.
Sieh' dieses Band, sieh' diese Spangen!
Was er besitzt, macht dies gering.
Muß, theures Kind, dich's nicht verlangen?
Dein ist es, wechselst du den Ring.
Doch Keines spricht ... Sollt' ich hier lästig sein?
So ist's! Am besten laß' ich sie allein.
Mögst Du den edlen Mann gewinnen?
Glaubt mir, solch' Glück wird nimmer neu.
Bleibt hier allein! Ich geh' von hinnen; —
Glaubt mir, wie schön, so ist sie treu!

Duett.

Holländer.

Wie aus der Ferne längst vergang'ner Zeiten
Spricht dieses Mädchens Bild zu mir:

Wie ich's geträumt seit langen Ewigkeiten,
Vor meinen Augen seh' ich's hier. —
Wohl hub auch ich voll Sehnsucht meine Blicke
Aus tiefer Nacht empor zu einem Weib:
Ein schlagend Herz ließ, ach! mir Satan's Tücke,
Daß eingedenk ich meiner Qualen bleib'.
Die düst're Gluth, die hier ich fühle brennen,
Sollt' ich Unseliger sie Liebe nennen?
Ach nein! Die Sehnsucht ist es nach dem Heil:
Würd' es durch solchen Engel mir zu Theil!

Senta.

Versank ich jetzt in wunderbares Träumen,
Was ich erblicke, ist es Wahn?
Weilt ich bisher in trügerischen Räumen,
Brach des Erwachens Tag heut an? —
Er steht vor mir mit leidenvollen Zügen,
Es spricht sein unerhörter Gram zu mir:
Kann tiefen Mitleids Stimme mich belügen?
Wie ich ihn oft geseh'n, so steht er hier.
Die Schmerzen, die in meinem Busen brennen,
Ach! Dies Verlangen, wie soll ich es nennen? —
Wonach mit Sehnsucht es dich treibt — das Heil,
Würd' es, du Aermster, dir durch mich zu Theil!

Holländer.

Wirst du des Vaters Wahl nicht schelten?
Was er versprach, wie? — dürft' es gelten? —
Du könntest dich für ewig mir ergeben,
Und deine Hand dem Fremdling reichtest du?
Soll finden ich nach qualenvollem Leben
In deiner Treu' die lang' ersehnte Ruh'?

Senta.

Wer du auch sei'st, und welches das Verderben,
Dem grausam dich dein Schicksal konnte weih'n, —
Was auch das Loos, das ich mir sollt' erwerben:
Gehorsam werd' ich stets dem Vater sein!

Holländer.

So unbedingt, wie? könnte dich durchdringen
Für meine Leiden tiefstes Mitgefühl?

Senta.

O, welche Leiden? Könnt' ich Trost dir bringen!

Holländer.

Welch' holder Klang im nächtigen Gewühl! —
— Du bist ein Engel! Eines Engels Liebe
Verwerf'ne selbst zu trösten weiß. —
O, wenn Erlösung mir zu hoffen bliebe,
Allewiger, durch diese sei's!

Senta.

Ach, wenn Erlösung ihm zu hoffen bliebe,
Allewiger, durch mich nur sei's!

Holländer.

O, könntest das Geschick du ahnen,
Dem dann mit mir du angehörst,
Dich würd' es an das Opfer mahnen,
Das du mir bringst, wenn Treu' du schwörst:
Es flöhe schaudernd deine Jugend
Dem Loose, dem du sie willst weih'n,
Nennst du des Weibes schönste Tugend,
Nennst heil'ge Treue du nicht dein!

Senta.

Wohl kenn' ich Weibes heil'ge Pflichten,

Sei dr'um getrost, unsel'ger Mann!
Laß' über die das Schicksal richten,
Die seinem Spruche trotzen kann!
In meines Herzens höchster Reine
Kenn' ich der Treue Hochgebot; —
Wem ich sie weih', schenk' ich die Eine:
Die Treue bis zum Tod!

Holländer.

Ein heil'ger Balsam meinen Wunden
Dem Schwur, dem hohen Wort entfließt.
Hört es: mein Heil hab ich gefunden,
Mächte, die ihr zurück mich stießt!
Du, Stern des Unheils, sollst erblassen!
Licht meiner Hoffnung, leuchte neu!
Ihr Engel, die mich einst verlassen,
Stärkt jetzt dies Herz in seiner Treu!

Senta.

Von mächt'gem Zauber überwunden,
Reißt mich's zu seiner Rettung fort:
Hier habe Heimath er gefunden,
Hier ruh' sein Schiff in ew'gem Port!
Was ist's, das mächtig in mir lebet?
Was schließt berauscht mein Busen ein!
Allmächt'ger, was mich hoch erhebet,
Laß' es die Kraft der Treue sein!

Daland.

Verzeiht! Mein Volk hält draußen sich nicht mehr,
Nach jeder Rückkunft, wisset, giebt's ein Fest:
Verschönern möcht' ich's, komme deshalb her,

Ob mit Verlobung sich's vereinen läßt? —
Ich denk', ihr habt nach Herzenswunsch gefreit?
Senta, mein Kind, sag', bist du auch bereit?

Senta.

Hier meine Hand! Und ohne Reu'
Bis in den Tod gelob' ich Treu'!

Holländer.

Sie reicht die Hand! Gesprochen sei
Hohn, Hölle, dir durch ihre Treu'!

Daland.

Euch soll dies Bündniß nicht gereu'n
Zum Fest! Heut' soll sich Alles freu'n!

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Aufzug.

(Seebucht mit felsigem Gestade.)

Matrosen des Norwegers.

Steuermann, laß' die Wacht!
Steuermann, her zu uns!
Ho! He! Je! Ho!
Hißt die Segel auf! Anker fest!
Steuermann, her!
Fürchten weder Wind, noch bösen Strand,
Wollen heute 'mal recht lustig sein!
Jeder hat sein Mädel auf dem Land,
Herrlichen Taback und guten Branntewein.
Hussassahe!
Klipp' und Sturm draus —
Jollohohe!
Lachen wir aus!
Hussassahe!
Segel ein! Anker fest! Klipp' und Sturm lachen wir aus!
Steuermann, her! trink mit uns!

Mädchen.

Mein! Seht doch an! Sie tanzen gar!
Der Mädchen bedarf's da nicht fürwahr.

Matrosen.

He! Mädel! Halt! Wo geht ihr hin?

Mädchen.

Steht euch nach frischem Wein der Sinn?
Eu'r Nachbar dort soll auch 'was haben,
Ist Trank und Schmaus für euch allein?

Steuermann.

Fürwahr! Tragt's hin den armen Knaben!
Vor Durst sie scheinen matt zu sein.

Matrosen.

Man hört sie nicht!

Steuermann.

Ei, seht doch nur!
Kein Licht! Von der Mannschaft keine Spur!

Mädchen.

He! Seeleut'! He! Wollt Fackeln ihr? —
Wo seid ihr doch? Man sieht nicht hier!

Matrosen.

Weckt sie nicht auf! Sie schlafen noch.

Mädchen.

He! Seeleut'! He! Antwortet doch!

Steuermann Matrosen.

Haha! Wahrhaftig! Sie sind todt;
Sie haben Speis und Trank nicht noth!

Mädchen.

Wie, Seeleute? Liegt ihr so faul schon im Nest?
Ist heute für euch denn nicht auch ein Fest?

Matrosen.

Sie liegen fest auf ihrem Platz,
Wie Drachen hüten Sie den Schatz!

Mädchen.

He, Seeleute! Wollt ihr nicht frischen Wein?
Ihr müsset doch wahrlich auch durstig sein!

Matrosen.

Sie trinken nicht, sie singen nicht;
In ihrem Schiffe brennt kein Licht.

Mädchen.

Sagt! Habt ihr denn nicht auch ein Schätzchen am Land.
Wollt ihr nicht mit tanzen auf grünem Strand?

Matrosen.

Sie sind schon alt und bleich, statt roth, —
Und ihre Liebsten, die sind todt!

Mädchen.

He! Seeleut'! Seeleut'! Wacht doch auf!
Wir bringen euch Speise und Trank zu Hauf!

Matrosen.

Sie bringen euch Speise und Trank zu Hauf!

Mädchen.

Wahrhaftig, ja! Sie scheinen todt!
Sie haben Speis' und Trank nicht noth.

Matrosen.

Vom fliegenden Holländer wißt ihr ja!
Sein Schiff, wie es leibt, wie es lebt, seht ihr da!

Mädchen.

So weckt die Mannschaft ja nicht auf!
Gespenster sind's, wir schwören drauf!

Matrosen.

Wie viel hundert Jahr seid ihr zur See?
Euch thut ja der Sturm und die Klippe nicht weh!

Mädchen.

Sie trinken nicht! Sie singen nicht!
In ihrem Schiffe brennt kein Licht!

Matrosen.

Habt ihr keine Brief', keine Aufträg' für's Land?
Unsern Urgroßvätern wir stellen's zur Hand!

Mädchen.

Sie sind schon alt, und bleich statt roth!
Ach! Ihre Liebsten, die sind todt!

Matrosen.

Hei! Seeleute! Spannt eure Segel doch auf,
Und zeigt uns des fliegenden Holländers Lauf!

Mädchen.

Sie hören nicht! Uns grauf't es hier!
Sie wollen nichts, — was rufen wir?

Matrosen.

Ihr Mädel, laßt die Todten ruh'n!
Laßt's uns Lebend'gen gütlich thun!

Mädchen.

So nehmt! Eu'r Nachbar hat's verschmäht.

Matrosen.

Wie? Kommt ihr denn nicht selbst an Bord?

Mädchen.

Ei, jetzt noch nicht! Es ist nicht spät!
Wir kommen bald, jetzt trinkt nur fort,
Und, wenn ihr wollt, so tanzt dazu,
Nur laßt dem müden Nachbar Ruh!

Matrosen.

Juchhe! Juchhe! Da giebt's die Fülle! —
Ihr lieben Nachbar'n habet Dank!

Steuermann.

Zum Rand sein Glas ein Jeder fülle!
Lieb' Nachbar liefert uns den Trank.

Matrosen.

Lieb' Nachbar'n, habt ihr Stimm' und Sprach',
So wachet auf und macht's uns nach!
Steuermann, laß' die Wacht!
Steuermann, her zu uns!
Ho! Je! He! Jo!
Hißt die Segel auf! Anker fest!
Steuermann, her! —
Wachten manche Nacht in Sturm und Graus,
Tranken oft des Meer's gesalz'nes Naß:
Heute wachen wir bei Saus und Schmaus,
Besseres Getränk giebt Mädel uns vom Faß.
Hussassahe! ꝛc.

Die Mannschaft des Holländers.

Johohe! Johohoe! Hoe! Hoe! Hoe!
Huih — ssa!
Nach dem Land treibt der Sturm —
Huih — ssa!
Segel ein! Anker los!
In die Bucht laufet ein! –
Schwarzer Hauptmann, geh' an's Land!
Sieben Jahre sind vorbei!
Frei' um blonden Mädchens Hand!
Blondes Mädchen, sei ihm treu!
Lustig heut'!
Bräutigam!
Sturmwind heult Brautmusik, — Ocean tanzt dazu!

Hui! — Horch, er pfeift! —
— Capitän, bist wieder da? —
Hui! — Segel auf: —
Deine Braut, sag', wo sie blieb?
- Hui! — Auf in See! —
Capitain! Capitain! Hast kein Glück in der Lieb'!
Hahaha!
Sause, Sturmwind, heule zu!
Uns'ren Segeln läßt du Ruh'!
Satan hat sie uns gefeit,
Reißen nicht in Ewigkeit,
Die norwegischen Matrosen.
Welcher Sang? — Ist es Spuk? — Wie mich's graut! —
Stimmet an — unser Lied! — Singet laut!
Steuermann, laß' die Wacht! ꝛc.

Duett, Terzett und Finale.

Erik.

Was mußt' ich hören! Gott, was mußt' ich sehen!
Ist's Täuschung, Wahrheit? Ist es That?

Senta.

O, frage nicht! Antwort darf ich nicht geben.

Erik.

Gerechter Gott! Kein Zweifel! — Es ist wahr! —
Welch' unheilvolle Macht riß dich dahin?
Welche Gewalt verführte dich so schnell? —
Dein Vater — ha! den Bräut'gam bracht' er mit . . .
Ich kannt' ihn wohl . . . mir ahnte, was geschieht?
Doch du . . . ist's möglich! — reichest deine Hand
Dem Mann', der deine Schwelle kaum betrat?

Senta.

Nicht weiter! Schweig! Ich muß, ich muß!

Erik.

O des Gehorsams, blind wie deine That!
Den Wink des Vaters nanntest du willkommen,
Mit einem Stoß vernichtest du mein Herz!

Senta.

Nicht mehr! Nicht mehr! Ich darf dich nicht mehr seh'n.
Nicht an dich denken: — hohe Pflicht gebeut's.

Erik.

Welch' hohe Pflicht? Ist's höh're nicht, zu halten,
Was du mir einst gelobtest, ew'ge Treu?

Senta.

Wie? Ew'ge Treue hätt' ich dir gelobt?

Erik.

Senta, o Senta, läugnest Du? — —

(Cavatine.)

Willst jenes Tags du nicht dich mehr entsinnen?
Als du vom Fels mich riefest in das Thal?
Als, dir des Hochlands Blume zu gewinnen,
Muthvoll ich trug Beschwerden ohne Zahl?
Gedenkst du, wie auf steilem Felsenriffe
Vom Ufer wir den Vater scheiden sah'n?
Er zog dahin auf weiß beschwingtem Schiffe,
Und meinem Schutz vertraute er dich an: —
Als sich dein Arm um meinen Nacken schlang,
Gestandest Liebe du mir nicht auf's Neu'?
Was bei der Hände Druck mich hehr durchdrang —
Sag', war's nicht die Versich'rung deiner Treu'?

Holländer.

Verloren! Ach verloren! Ewig verlor'nes Heil!

Erik.

Was seh' ich? Gott!

Holländer.

Senta, leb' wohl!

Senta.

Halt ein, Unsel'ger!

Erik.

Was beginnst du?

Holländer.

In See! In See — für ew'ge Zeiten! —
Um deine Treue ist's gethan, —
Um deine Treue, — um mein Heil!
Leb' wohl, ich will dich nicht verderben!

Erik.

Entsetzlich! Dieser Blick . . . !

Senta.

Halt ein!
Von dannen sollst du nimmer flieh'n!

Holländer.

Segel auf! Anker los!
Sagt Lebewohl für Ewigkeit dem Land!

Senta.

Ha! Zweifelst du an meiner Treue!
Unsel'ger was verblendet dich!
Halt ein! Das Bündniß nicht bereue!
Was ich gelobte, halte ich!

Holländer.

Fort auf das Meer treibt's mich auf's Neue!

Ich zweifl' an dir, ich zweifl' an Gott!
Dahin! Dahin ist alle Treue!
Was du gelobtest war dir Spott!

Erik.

Was hör' ich! Gott, was muß ich sehen!
Muß ich dem Ohr, dem Auge trau'n?
Senta! Willst du zu Grunde gehen?
Zu mir! Du bist in Satan's Klau'n!

Holländer.

Erfahre das Geschick, vor dem ich dich bewahre!
Verdammt bin ich zum gräßlichsten der Looſe:
Zehnfacher Tod wär' mir erwünschte Lust!
Vom Fluch ein Weib allein kann mich erlösen,
Ein Weib, das Treu' bis in den Tod mir weiht . . .
Wohl hast du Treue mir gelobt, doch vor
Dem Ewigen noch nicht: — Dies rettet dich!
Denn wiss', Unsel'ge, welches das Geschick,
Das jene trifft, die mir die Treue brachen:
Ew'ge Verdammniß ist ihr Loos!
Zahlloſe Opfer fielen diesem Spruch
Durch mich: — Du aber sollst gerettet sein!
Leb' wohl! — Fahr' hin, mein Heil in Ewigkeit!

Erik.

Zu Hülfe! Rettet! Rettet sie!

Senta.

Wohl kenn' ich dich! Wohl kenn' ich dein Geschick
Ich kannte dich, als ich zuerst dich sah!
Das Ende deiner Qual ist da! — Ich bin's,
Durch deren Treu' dein Heil du finden sollst!

Erik.

Helft ihr! Sie ist verloren!

Daland. Mary. Chor.

Was erblick' ich!

Holländer (zu Senta).

Du kennst mich nicht, – du ahnst nicht, wer ich bin!
Befrag' die Meere aller Zonen, frag'
Den Seemann, der den Ocean durchstrich: —
Er kennt dies Schiff, das Schrecken aller Frommen:
Den fliegenden Holländer nennt man mich!

Daland. Erik. Mary. Chor.

Senta! Senta! — Was willst du thun?

Senta.

Preis' deinen Engel und sein Gebot!
Hier sieh' mich, treu dir bis zum Tod!

Ende der Oper.

Druck von K. Boll in Berlin, Mittel-Straße 29.

Verlag

von

Adolph Fürstner C. F. Meser

Königl. Sächs. Hof-Musikhandlung

BERLIN
Behren-Strasse No. 13.

DRESDEN
Gallerie- und Frauenstrassen-Ecke.

Richard Wagner.

Fliegender Holländer.

Oper in 3 Akten.

	Mk.	Pf.
Clavier-Auszug m. Text. (8⁰) n.	10	—
Clavier-Auszug m. Text. (4⁰) n.	17	—
Clav.-Auszug ohne Text (8⁰) n.	6	—
Clav.-Auszug ohne Text (4⁰) n.	15	—
Clavier-Auszug zu 4 Händen n.	18	—

Einzelne Gesangsnummern mit Pianofortebegleitung.

	Thlr.	Sgr.
No. 1. Lied des Steuermanns. „Mit Gewitter u. Sturm etc.“	—	7½
- 2. Arie. (Holländer.) „Die Frist ist um.“ etc.	—	20
- 3. Duett. (Holländer. Daland.) „Ach, ohne Weib, ohne Kind bin ich.“ etc.	1	15
- 4a. Spinnerlied für eine Sopranstimme. „Brumm und summ.	—	10
- 4b. Dasselbe mit erleichterter Clavierbegleitung.	—	10
- 5. Ballade. (Senta.) „Traft ihr das Schiff im Meere an.“ etc.	—	12½
- 5a. Duett. (Erik. Senta.) „Bleib, Senta.“	—	25
- 6. Arie. (Daland.) „Mögst Du, mein Kind, den fremden Mann.“ etc.	—	12½
- 7. Duett. (Senta. Holländer.) „Wie aus der Ferne längst vergang'ner.“	1	10
No. 8a. Matrosenlied für Chor. „Steuermann, lass die Wacht.“ etc.	—	12½
- 8b. Dasselbe für eine Tenorstimme	—	7½
- 8c. Dasselbe für vierstimmigen Männergegesang ohne Begleitung. Part. 10 *ngr.* Stimmen	—	10
- 9. Cavatine. (Erik.) „Willst jenes Tags Du nicht Dich mehr.“ etc.	—	7½

Ouverture.

Für Pianoforte zu 2 Händen.		—	20
Für Pianoforte zu 4 Händen		1	5
Orchester Partitur.	n.	3	—
Orchesterstimmen.		4	—
Spinnerlied, Scene, Ballade und Chor.			
Orchester Partitur.	n.	3	—
Orchesterstimmen.		3	20
Singstimmen.		1	—
Chor der norwegischen Matrosen.			
Orchester Partitur.	n.	1	12
Orchesterstimmen.		2	7½
Singstimmen.		—	5

	Thlr.	Sgr.
Potpourri für das Pianoforte zu 2 Händen.	—	25
Potpourri für das Pianoforte zu 4 Händen.	1	5
Leichte Fantasie für das Pianoforte zu 4 Händen.	—	10

Arrangements.

Abel, Etüde für die Violine	—	22½
Fürstenau, Spinnerlied — Ballade — Matrosenchor — Cavatine für Pianoforte und Flöte.	—	25
Hensel, Duett. „Er steht vor mir.“ Für Pianoforte.	—	12½
— Cavatine. „Willst jenes Tags.“ Für Pianoforte.	—	12½
Hüllweck, Spinnerlied — Ballade — Matrosenchor — Ballade f. Pianof. u. Violine.	—	25
Kummer, Op. 49. Nr. 6. Spinnerlied für das Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	1	—
Kummer, Op. 55. No. 7. Ballade für Pianoforte u. Violoncello.	—	10
— Op. 119. No. 3. Introduction und Spinnerlied für Pianoforte und Violoncello.	—	17½
Löw, Op. 108. No. 2. Spinnerlied für Pianoforte.	—	10
Rohm, Française für Pianoforte.	—	10
Spindler, Op. 122. Stücke für Pianoforte.		
No. 1. Spinnlied	—	12½
- 2. Matrosenchor.	—	10
- 3. Ballade.	—	12½
- 4. Duett. Mein Herz voll Treue.	—	12½
- 5. Duett. Ach ohne Weib.	—	10

Dieselben für das Pianoforte zu 4 Händen.

No. 1.	2.	3.	4.	5.
22½ ngr.	20 ngr.	22½ ngr.	15 ngr.	22½ ngr.

Textbuch. n. — 4

Rienzi, der letzte Volkstribun.

Grosse Oper in 5 Akten.

	Mk	Pf
Clavier-Auszug m. Text (8°)	n. 15	—
Clav.-Ausz. m. Text 2 Bd. (4°)	n. 30	—
Clav.-Auszug ohne Text (8°)	n. 7	—
Clav.-Auszug ohne Text (4°)	n. 17	—
Clavier-Auszug zu 4 Händen	n. 20	—

Einzelne Gesangsnummern mit Pianofortebegleitung.

	Thlr.	Sgr.
No. 1. Terzett. (Rienzi. Adriano. Irene.) „O Schwester, sprich, was Dir geschah?“ etc.	1	5
- 2. Duett. (Adriano. Irene.) „Er geht und lässt Dich meinem Schutz.“ etc.	1	—
- 3. Arie des Friedensboten. „Ich sah die Städte, sah das Land.“ etc.	—	7½
- 4. Arie. (Adriano.) „Gerechter Gott! so ist's entschieden schon!“ etc.	—	17½
No. 5a. Schlachthymne. (Chor.) „Auf! Römer, auf!“ etc.	—	12½
- 5b. Dieselbe für eine Gesangstimme.	—	10
- 6. Arie, (Rienzi.) „Baut fest auf mich, den Tribunen.“ etc.	—	10
- 7. Gebet, (Rienzi.) „Allmächt'ger Vater, blick herab.“ etc.	—	10
- 8. Duett, (Rienzi. Irene.) „Verlässt die Kirche mich.“ etc.	1	5
- 8b. Hieraus einzeln: Cavatine, (Rienzi.) „Ich liebte glühend meine hohe Braut.“ etc.	—	10

	Thlr. Sgr.
No. 9. Duett.(Adriano.Irene.) „Du hier, Irene? Treff ich Dich noch.“ etc.	— 22½

Ohne Gesang.

- 10. Waffentanz.	— 15
- 11. Grosser festlicher Tanz.	— 15
- 12. Marsch der Gesandten.	— 7½
- 13. Grosser Kriegsmarsch	— 10
- 14. Friedensmarsch.	— 7½

Für das Pianoforte zu 4 Händen.

(Einzeln.)

No. 5. Introduction und Chor der Friedensboten.	— 7½
- 6b. Waffentanz.	1 20
- 9. Grosser Kriegsmarsch.	— 17½
- 11b. Friedensmarsch.	— 12½

Ouverture.

Für Pianoforte zu 2 Händen.	— 20
Für Pianoforte zu 4 Händen.	1 5
Für Pianoforte zu 8 Händen.	1 20
Fur Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	1 7½
Orchester-Partitur. n.	3 18
Orchesterstimmen. n.	4 20

Introduction und Chor der Friedensboten.

Partitur. n.	1 12
Orchesterstimmen.	2 6
Singstimmen. à.	— 2½

Finale des III. Aktes.

Grosser Kriegsmarsch und Schlachthymne.	
Partitur. n.	1 15
Orchesterstimmen.	4 25
Singstimmen. à	— 2½
Potpourris No. 1. 2. für Pianoforte. à.	— 22½
Potpourris für Pianoforte zu 4 Händen. No. 1. 2. à	1 —

Arrangements.

Burckhardt, S., Op. 57. Reminiscences p. Piano (Fac.)	— 7½
Czerny, Op. 758. 6 Rondos im leichten brill. Styl, für Pianoforte. No. 1—6. à.	— 12½
— 759. Variat. brill. et non diffic. p. Piano.	— 22½
Fürstenau, Op. 143. Réminiscences p. Piano et Flûte.	— 25
— M. Stücke. 1. Gebet des Rienzi. 2. Arie des Friedensboten. 3. Friedensmarsch. 4. Arie. Baut fest auf mich, den Tribunen, für Pianoforte und Flöte.	— 22½
Dieselben für Pianoforte und Violine von Hüllweck.	— 22½
Hänsel, Op. 78. Fantasie für Pianoforte und Violine.	— 25
— Marsch für Pianoforte.	— 5
Hensel, Chor und Marsch für Pianoforte.	— 12½
Kummer, Op. 49. No. 5. Der Friedensbote, für Pianoforte zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	1 —
— Op. 78. Fantasie für Violoncello uud Piano.	— 25
— Op. 119. No. 1. Cantilena and Arioso für Pianoforte und Cello.	— 17½
— Op. 155. No. 4. Gebet für Pianoforte und Violoncello.	— 10
Kunze, Contretanz für Pianoforte.	— 10
Löw, Op. 108. No. 4. Chor der Friedensboten f. Pfte.	— 12½
— Op. 108. No. 6. Gebet des Rienzi für Pianoforte.	— 10
Monaletti, Chor der Friedensboten für Harmonieflöte.	— 10
Schubert, Op. 8. Duo concertant p. Piano et Violoncello.	1 5
Röhr, Gebet, für Pfte.	— 12½
Spindler, Op. 142. No. 1. Friedensboten Chor für Pianoforte.	— 18
No. 2. Schlusschor und Festzug für Pianoforte.	— 18
Textbuch. n.	— 4

Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Oper in 3 Aufzügen.

	Mk. Pf.
Clavier-Auszug mit Text. (4°.)	17 —
Clavier-Auszug mit Text. (8°.)	12 —
Clavier-Auszug ohne Text. (4°.)	15 —
Clavier-Auszug ohne Text. (8°.)	8 —
Clavier-Auszug zu 4 Händen	20 —

Einzelne Gesangsnummern mit Pianofortebegleitung.

	Thlr. Sgr.
No. 1. Der Venusberg. (Für Pianoforte allein.)	— 12½
- 2. Tannhäuser's Lied. (Für Tenor od. Sopran.)	— 12½
- 3. Gesang der Venus. (Sopran.)	— 10
- 4. Lied des jungen Hirten. (Sopran od. Tenor.)	— 7½
- 5. Gesang d. älteren Pilger beim Auszuge. (Für Tenor oder Sopran.)	— 7½
- 6a. Cavatine Wolfram's. (Bariton.)	— 10
- 6b. Dieselbe für Tenor oder Sopran.	— 10
- 7. Arie Tannhäuser's aus dem Schlusse d. ersten Aktes. (Tenor oder Sopran.)	— 12½
- 8. Arie der Elisabeth (Sopran) in G, F und D dur. à	— 10
- 9. Duett Tannhäuser's und Elisabeth. (Tenor und Sopran.)	— 25
- 10. Chor. („Freudig begrüssen wir die edle Halle".) (Für Pianoforte allein.)	— 12½
- 11. Erster Gesang Wolfram's. (Bariton.) Im Sängerkriege.	— 10
- 12. Zweiter Gesang Wolfram's. (Bariton.) Im Sängerkriege.	— 7½
No. 13. Gesang Tannhäuser's. (Tenor.) Im Sängerkriege.	— 7½
- 14. Tannhäuser's Pilgerfahrt. Einleitung d. dritten Aktes. (Für Pianoforte allein.)	— 12½
- 15. Gesang der älteren Pilger bei ihrer Heimkehr. (Für Tenor oder Sopran.)	— 10
- 16. Gebet der Elisabeth (Sopran) (F, Ges, Ddur) à	— 10
- 17a. Fantasie Wolfram's. (Bariton.)	— 10
- 17b. Dieselbe für Tenor od. Sopran und in Es dur. à	— 10
- 18. Tannhäuser's Erzählung. (Tenor.)	— 15
- 19. Gesang der jüngeren Pilger. Die Verkündigung des Wunders. (Sopran oder Tenor.)	— 10
Zwei Pilgergesänge für 4stimmigen Männergesang ohne Begleitung. Partitur 5 Ngr. Stimmen	— 5

Für Pianoforte allein zu 4 und 8 Händen.

	Thlr. Sgr.
No. 1. Der Venusberg für Pianoforte.	— 10
- 1. Derselbe für das Pianoforte zu 4 Händen.	— 15
- 10. Marsch und Chor und Einzug der Gäste auf der Wartburg für Pianoforte.	— 10
Derselbe erleichtert.	— 10
Für Pianoforte zu 4 Händen.	— 20
Für Pianoforte zu 8 Händen.	1 5
No. 14. Einleitung des III. Aktes. (Tannhäuser's Pilgerfahrt für Pfte.	— 10
Für Pianoforte zu 4 Händen.	— 15

	Thlr.	Sgr.
Ouverture.		
Für Pianoforte zu 2 Händen.	—	20
Für Piannforte zu 2 Händen. (Erl. Ausgabe.)	—	20
Concert-Paraphrase von Borello.	1	10
Concert-Paraphrase von Franz Liszt.	1	24
Für das Pfte. zu 4 Händen. (Arr. von Hans v. Bülow.	1	20
Dieselbe (alte Ausg.)	1	20
Für das Pfte. zu 8 Händen.	2	5
Für Pianoforte und Violine (Hüllweck.)	1	—
Für Pianoforte zu 4 Händen Violine und Violoncello.	1	20
Orchester Partitur. n.	3	—
Orchester Stimmen.	4	—
Marsch und Chor.		
Vollst. Orchester Partitur. n.	1	20
Orchester Stimmen.	2	15
Singstimmen. á.	—	2
Septett. Orchester-Partitur. n.	2	—
Potpourri f. Pfte. à 15 Ngr.	—	25
Potpourri für das Pianoforte zu 4 Händen. à 20 Ngr.	1	2½
Arrangements.		
Abel, Etüden für die Violine.	—	22½
Beyrich, Op. 3. No. 2. Morceau für Pianoforte.	—	10
Böhmer. Op. 9. Bouquet de Mélodies für Violine und Pianoforte.	—	20
Conradi, Op. 54. 61. Lied an den Abendstern — Marsch Duett — Septett f. Pfte. à	—	15
Damm. Op. 14. Fantasie für Pianoforte.	—	15
Fürstenau, Stücke. — Einzugs-Marsch. — Tannhäuser's Lied. — Cavatine Wolfram's. — Lied an den Abendstern für Pianoforte und Flöte.	1	—
Dieselben für Pianoforte und Violine von Hüllweck.	1	—
Gottschalg, Transcription für Harmonium Pedalflügel oder Orgel.		

	Thlr.	Sgr.
1. Chor der älteren Pilger. 2. Gebet der Elisabeth. 3. Chor der jüngeren Pilger.	—	15
Günther, O du mein holder Abendstern, f. Pfte.	—	25
Grimm, Gebet der Elisabeth, für Vcllo. mit Clavier- oder Harmoniumbegl.	—	15
Hänsel. Op. 76. Gesang. Scene. Fantasie f. Pfte und Violoncello oder (Violine.)	1	10
Hamm, Erinnerung an Tannhäuser Fantasie f. Orchester.	1	20
— Op. 194. Nachklänge für Orchester.	2	5
— Grosser Marsch für Pfte.	—	7½
Kummer, Op. 49. No. 9. 10. 37. Du mein holder Abendstern. — Marsch und Chor. — Paraphrasen für Pfte. zu 4 Händen, Violine und Violoncello.	—	15
— Op. 119. No. 2. 4. Abendstern und Cavatine des Wolfram für Pte. u. Violonc.	—	12½
Leitert, Transcript. p. Piano.		
No. 1. Montagne de Venus.	—	12½
- 2. Choeur de Pélérins.	—	12½
- 3. Entr'acte et Air d' Elisabeth.	—	15
- 4. Septuor.	—	12½
- 5. Pélérinage de Tannhäuser.	—	15
- 6. Priére d'Elisabeth.	—	12½
Liszt, Chor der jüngeren Pilger für Pianoforte.	—	15
— Derselbe für Harmonium.	—	10
Löw, Op. 108. Transcriptionen im leichten instructiven Styl (ohne Octavenspannung) für Pianoforte.		
No. 1. Lied an den Abendstern.	—	10
- 3. Marsch und Chor.	—	12½
- 5. Gebet der Elisabeth.	—	10
Martin, Fantaisie f. Pfte.	—	10
Monafetti, Lied der Hirten. Pilgerchor u. Chor d. jüng. Pilger für Harmonieflöte.	—	10

	Thlr. Sgr.
Oesten, Fant. f. Pfte.	— 20
Spindler, Op. 94. Stücke für Pianoforte.	
No. 1. Pilgergesang.	— 12½
- 2. Lied an d. Abendstern.	— 12½
- 3. Lied des Tannhäuser.	— 12½
- 4. Wolfram's Lied.	— 12½

	Thlr. Sgr.
No. 5. Einzugs-Marsch.	— 17½
- 6. Wolfram's Lied.	— 12½
Dieselben für das Pianoforte zu 4 Händen.	
No. 1. 2. 4. 6. à	— 14
- 3.	— 16
- 5.	— 18
Textbuch.	— 4

Richard Wagner's Lieder.

Schlaf' ein, holdes Kind. — Die Rose. — Die Erwartung. — Der Tannenbaum.

à 1 Mk. 50 Pf.

Dieselben cplt. in 1 Bde. 3 Mark netto.

Soeben erschien:

Der Venusberg.

Neue zur Oper Tannhäuser hinzucomponirte Scene von **Richard Wagner.**

Arr. f. Pfte. zu 2 Hdn. 4 Mark, zu 4 Hdn. 4 Mark 50 Pf.

Der König hat's gesagt.

Komische Oper in 3 Akten von **Leo Delibes.**

	Mk Pf.
Clavier-Auszug mit Text.	12 —
Clavier-Auszug ohne Text	8 —
Ouvertüre für Pianoforte	2 —
Ouvertüre f. Pianoforte zu 4 Hdn.	2 50
Potpourri (Brissler)	2 —
Potpourri (Cramer) zu 4 Hdn.	4 —

Einzelne Gesangsnummern mit Begleitung des Pfte.

Arrangements für Pianoforte etc.

	Mk Pf.
Entr'acte. Menuet	1 —
Brisson, Transcription	2 —
Dufils, Javotte-Polka	1 50
Dufils, Walzer	2 —
Godefroid, Illustrations	2 50
Jungmann, Serenade	2 —
Rummel, Fantasie	2 —
Rummel, Fantasie zu 4 Hdn.	2 50

Demnächst erscheint:

Eva.

Mysterium von

J. Mafsenet.

Klavier-Auszug mit deutschem Text, Chorstimmen etc.

Clavierauszüge ohne Text.

à 3 Thlr.

Dargomischky. Russalka.
Glinka, Leben f. d. Czaren.
— Russlan u. Ludmilla.
Gounod. Romeo u. Julie.
— Mireille.
Offenbach. Roi Carotte.
Seroff. Rognjeda.
Thomas. Mignon.
— Hamlet.
Werstowsky. Ascolds Grab. 1½ ₰

Mit Text.

Glinka. Das Leben für den Czaaren. Clav.-Auszug m. deutsch. u. russ. Text. 7 Thlr.
Gounod. Romeo u. Julie. 6 Thlr.
— Les deux Reines. 3 Thlr.
Offenbach. Le Roi Carotte. (Texte français.) 6 Thlr.
— Fantasio. (Texte français.) 4½ Thlr.
Thomas. Mignon. 6 Thlr.
— Hamlet. 6 Thlr.

P. Hertel

(Componist von Flick und Flock, Fantaska)

Musik zu Taglioni's Ballet.

MILITARIA.

Op. 102. Potpourri f. Pfte. 1 Thlr.
- 101. Walzer f. Pfte. 20 Sgr.
- 103. Husaren-Polka f. Pfte. 10 Sgr.
- 104. Quadrille f. Pfte. 12½ Sgr.
- 105. Trompeter-Polka f. Pfte. 10 Sgr.
- 106. Marsch. 7½ Sgr.
- 107. Polka Mazurka. 10 Sgr.
- 108. Zuaven-Marsch. 7½ Sgr.

Godfrey's Walzer.

Les Gardes du Roi.
Für Pianofote. 15 Sgr.
Für Pianoforte zu 4 Händen. 17½ Sgr.

La Bouquetière.
Für Pianoforte. 17½ Sgr.
Für Pianoforte zu vier Händen. 22½ Sgr.
Derselbe für 1 Singstimme mit deutschem u. ital. Text. 15 Sgr.

La Reine des Roses.
Für Pianoforte. 17½ Sgr.
Für Pianoforte zu 4 Hdn. 22½ Sgr.

Murska-Walzer.
Für Pianoforte. 15 Sgr.

La Beauté d'Or.

Cherubin-Walzer.
Für Pianoforte à 15 Sgr.

H. Saro.
Les Gardes du Roi.
Marsch u. Themen des gleichn. Godfrey'schen Walzers f. Pfte. 7½ Sgr.

J. L. Unrath.
Kgl. Würtemberg. Armee-Capellmstr.
König-Karl-Marsch.
Für Pianoforte. 7½ Sgr.

Jules Klein.
Fraises au Champagne.
Walzer für Pianoforte. 20 Sgr.

C. Wansink.
Blumen-Walzer f. Pfte. 17½ Sgr.
Träumen u. Wachen f. Pfte. 12½ Sgr.

A. Conradi.
Greten-Polka f. Pfte. 10 Sgr.

A. Ehrlich.
Sächs. Freiwill.-Galopp. f. Pfte. 10 Sgr.

Arrangements für Pianoforte zu 2 und 4 Händen

aus A. Thomas Oper „Mignon."

2 Potpourris für Pianoforte von Brissler. à 20 Sgr.

Potpourri für Pianoforte zu 4 Hdn. von Marks. 1 Thlr.

Bernard. P., 2 Suites conc. für Pfte. zu 4 Händen. à 1 Thlr.

Bizet, G., 6 Transcriptionen.

1. Zigeunertanz. 10 Sgr.
2. Romanze der Mignon. 10 Sgr.
3. Schwalben-Duett. 10 Sgr.
4. Romanze d. Wilhelm. 10 Sgr
5. Polonaise. 12½ Sgr.
6. Melodie. 10 Sgr.

Cramer, Bouquet de Melodies. Nr. 1. Nr. 2. à 20 Sgr.

Godard, 3 leichte Transcriptionen.

1. Romanze (Mignon.) 2. Zigeunertanz. 3. Entreacte et Gavotte. à 7½ Sgr.

Croisez, Styrienne Andante et Valse. 17½ Sgr.

Ketterer, *E.*, Romance et Duo des Hirondelles. Fant. Op. 232. 20 Sgr.

Krug, *D.*, Souvenir de Mignon. Op. 245. 22½ Sgr.

Krug, *D.*, Petite Fantaisie. Op. 246. 17½ Sgr.

Neustedt, *Ch.*, Op. 81. Adieu Mignon et Valse de Philine. 20 Sgr.

Trehde, *G.*, Transcription über das Mignon-Lied. 20 Sgr.

Oesten, Op. 400. Fantaisie. 20 Sgr.

Tänze.

Strauss. Walzer für Pfte. 15 Sgr., für Pfte. zu 4 Hdn. 20 Sgr.

—— Quadrille für Pfte. 10 Sgr., für Pfte. zu 4 Hdn. 15 Sgr.

—— Mignon-Polka für Pfte. 10 Sgr.

Zikoff, *F.*, Mignon-Polka für Pfte. 10 Sgr.

Gumbert. Potpourri für Pianoforte und Violine. 22½ Sgr.

Lefébure-Wely, **Romance der Mignon** „Kennst du das Land" Paraphrase für Violine, Harmonium und Piano. Sgr.

Guilbaut, Potpourri für Cornet à Piston. 20 Sgr.

Publikationen aus „Hamlet", Oper von A. Thomas.

6 Ballet-Stücke für Pianoforte.

1. Bauern-Walzer. 10 Sgr.
2. Jäger-Tanz. 10 Sgr.
3. Pantomine. 10 Sgr.
4. Valse-Mazourka. 10 Sgr.
5. Bas de Bouquet. 12½ Sgr.
6. Bachanale. 10 Sgr.

Transcriptionen aus der Oper Hamlet.

1. Praeludium. 12½ Sgr. — 2. Dänischer Marsch. 10 Sgr. —

3 Fantasie-Transcriptionen von Ch. Neustedt. à 17½ Sgr.

1. Cantabile aus dem Duett. Pagen-Chor. — 2. Trinklied Hamlet. — 3. Ballade und Walzer der Ophélia.

E. Ketterer, Fantaisie brillante. Op. 230. 22½ Sgr.

— La Fête du Printemps. Fant. Ballet. Op. 231. 20 Sgr.

Cramer, Bouquets de Melodies. Nr. 1. 2. à 20 Sgr.

Krüger, W., Récitativ et Duo. Transcription varié. 17½ Sgr.

J. Gregoir, Valse et Ballade d'Ophélie p. Piano. 15 Sgr.

Lefébure Wely, Fantaisie concertante p. Piano à 4 ms. 25 Sgr.

Marks, Potp. zu 4 Hdn. 1 Thlr.

Strauss, Quadrille f. Pfte. zu 2 Hdn. 10 Sgr. zu 4 Hdn. 15 Sgr.

— Walzer der Ophélia für Pfte. zu 2 Hdn. 15 Sgr.

— Polka. (Pagen- u. Soldaten-Chor) für Pfte. 10 Sgr.

Stutz, Polka aus dem Ballet. 10 Sgr.

Druck von Hundertstund & Pries in Leipzig.